

# Papier-Zeitung

FACHBLATT

für Papier-Fabrikation, -Verarbeitung, -Handel,  
Buchgewerbe, Schreibwaren und Bürobedarf  
Gegründet von CARL HOFMANN

BERLIN SW 11, PAPIERHAUS, DESSAUER STRASSE 2  
Telegr.: Papierzeitung Berlin. Postscheck-Konto: Berlin 2428. Fernspr.: Lützow 787

Anzeigen. Pettzeile 3 mm hoch  
50 mm (1/4 gespalten) breit 1 M.  
auf Umschlagseiten bis 2 M.  
Berechnung v. Strich zu Strich.  
Teuerungszuschlag 10 v. H.  
Für Jahresumsatz oder Wiederholungen Nachlass nach festem Tarif.  
Zeichengebühr f. freie Zusendung  
frei eingehender Briefe 1 M.  
Stellengesuche zu halbem Preis  
Vorauszahlung an den Verleger  
Platzvorschriften unverbindlich.

Erscheint  
Sonntags und Donnerstags.  
Schluß der Anzeigen-Aufnahme  
Donnerstag und Montag mittags.  
Bei der Post bestellt und abgenommen oder durch Buchhandel: vierteljährl. 4 M. 50 Pf.  
Vierteljährk Bestellgeld 18 Pf.  
Von d. Geschäftsstelle d. Bl. unter Streifenband — In- und Ausland — vierteljährlich 7 M. 50 Pf.  
Einzelnummer 35 Pf.  
Erfüllungs- u. Zahlungsort Berlin

**Amtsblatt der Berufsgenossenschaften sowie zahlreicher Vereine und Verbände des Papier- und Schreibwarenfaches**

Nr. 61

Berlin, Donnerstag, 31. Juli 1919

44. Jahrg.

**INHALT**

**Papier-Erzeugung und -Großhandel:**

Strohaufschluß für Futterzwecke . . . . .	1837
Papiermacher-Berufsgenossenschaft . . . . .	1838
Sulfitstoff Preise . . . . .	1839
Schweizerförderung Italiens . . . . .	1839
Die schwedische Papierstoffindustrie . . . . .	1839
Kommunalisierung des Holzhandels in Deutsch-Oesterreich . . . . .	1840
Preisbewegung in der Schweiz . . . . .	1840

**Papier-Verarbeitung, Buchgewerbe:**

Friedensvertrag und Urheberrecht . . . . .	1843
Der Hauptvorstand d. Deutschen Buchdrucker-Vereins . . . . .	1844
Tarifamt für das deutsche Lithographie- und Steindruckgewerbe . . . . .	1844
Zum Reichstarif für Buchbinder-Werkmeister . . . . .	1844
Tarifabschluß im Münchner Buchhandlungsgewerbe . . . . .	1844
Graphische Ausstellung in Amsterdam . . . . .	1845
Kann sich d. Geschäftsmann wegen Unkenntnis behördlicher Forderungen auf seine Fachzeitschrift berufen? . . . . .	1845
Büchertisch . . . . .	1845

**Papier-Spinnerel:**

Fördergurte aus Zellstoffgeweben . . . . .	1845
Papiergarn-Markt . . . . .	1846

**Schreibwaren und Büro-Bedarf:**

Reichsbund Deutscher Papier- u. Schreibwarenhändler e. V. . . . .	1849
Herbstmustermesse in Leipzig . . . . .	1849
Verbot der Einstellung Auswärtiger . . . . .	1850
Büchertisch . . . . .	1850

**Geschäfts-Nachrichten**

1867

Am 24. Juli verstarb zu Mochenwangen

Herr Roland Müller

zweiter stellvertretender Vorsitzender des Vereins Deutscher Papierfabrikanten.

In verhältnismäßig jungen Jahren durch das Vertrauen seiner Fachgenossen in den Vorstand berufen, hat der Verstorbene sich durch treue Mitarbeit um die Belange unserer Industrie verdient gemacht. Er war ein Mann, der stets wußte, was er wollte, dem Unsicherheit und Wankelmut fern lagen. Das machte ihn uns besonders wert. In ihm ist eine jener aufrechten, kerndeutschen, von glühender Vaterlandsliebe erfüllten Gestalten dahingegangen, deren wir in diesen dunklen Tagen so dringend bedürfen.

In Verehrung und Freundschaft legen wir einen Kranz als letzten Gruß auf das Grab des allzu früh aus unserem Kreise Geschiedenen. Das Andenken an ihn wird unter uns fortleben.

Spechthausen, 25. Juli 1919.

Ebart

Vorsitzender des Vereins Deutscher Papierfabrikanten

besitzen. Die Zellulose verdauenden Tiere aber sind selbst nicht imstande, etwa mit Hilfe von ihnen abgesonderter Fermente die Zellulosezerersetzung vorzunehmen, wie nach den bisherigen Erfahrungen diese Fähigkeit überhaupt nur den Mikroorganismen zukommt. Unter den Zellulose zersetzenden Mikroorganismen sind die wichtigsten und verbreitetsten die Zellulose zersetzenden Bakterien, die im Darm der Pflanzenfresser eine Wohnstätte gefunden haben und die dort den Abbau der Zellulose vollbringen und die Zellulose-Abbauprodukte dem Tier zur Resorption zur Verfügung stellen.

Da nun die Zellulosezerersetzung den Bakterien nur in direkter Berührung mit dem Polysaccharid gelingt, hängt die Fähigkeit zur Zellulosezerersetzung und somit auch der Nutzen, den die Tiere aus der aufgenommenen Zellulose ziehen können, davon ab, ob die Bakterien an die Zellulose herankommen können. Reine Zellulose, die durch technische Vorbehandlung von den sie in Naturprodukten, wie Holz und Stroh, umhüllenden Inkrustationsprodukten befreit worden ist, wird im Darm der Pflanzenfresser fast vollkommen verdaut und fast ebenso gut vom Tier ausgenutzt, wie andere auch dem Menschen zugängliche Kohlenhydrate z. B. wie die Stärke und der Zucker. Auf diese Tatsache hat der große Tierphysiologe Kellner zum ersten Mal im Jahre 1899 hingewiesen. Er bediente sich zu seinen Versuchen des mit Natronlauge aus Stroh hergestellten Strohzeilstoffes. Im Laufe der letzten 20 Jahre wurde diese grundlegende Erkenntnis Kellners von Lehmann in der Landwirtschaftlichen Versuchsstation Göttingen auf eine breite praktische Basis gestellt und das mit Natronlauge behandelte Stroh „aufgeschlossenes Stroh“ genannt.

Diese wissenschaftlich interessanten Erfahrungen hätten vielleicht keine größere praktische Anwendung gefunden, wenn man nicht unter dem Einflusse der durch den Krieg veranlaßten Futterknappheit gezwungen worden wäre, auf sie zurückzukommen und wenigstens den Tieren eine neue Futterquelle zu eröffnen, die für den Menschen unzugänglich war. Naturgemäß mußte eine derartige Fabrikation schnell in die Wege geleitet werden, weshalb man sich für die Herstellung von aufgeschlossenem Stroh an die Erfahrungen der Zellstofftechnik hielt und für einen guten Aufschluß dieselben Anforderungen stellte, welche mit Recht an Strohzeilstoff zur Papierfabrikation gestellt werden müssen. Naturgemäß war es auch notwendig, den Fabrikanten für den Aufschlußgrad des Strohs gewisse Bedingungen aufzuerlegen; da nur eine einfache und schnelle Prüfungsmethode in Frage kam, setzte man fest, daß das aufgeschlossene Stroh beim Behandeln mit einer Lösung von Phloroglucin in Salzsäure keine Rotfärbung mehr geben dürfe, die man für das Vorhandensein von Inkrustationssubstanzen für charakteristisch hielt. In der Tat gelingt es mit Hilfe dieser Phloroglucinreaktion im aufgeschlossenen Stroh die Beimengung von Häcksel, der sich hierbei charakteristisch rot färbt, mit Sicherheit nachzuweisen. Auch läßt sich mit Hilfe der Phloroglucinreaktion der Strohaufschluß kontrollieren, wenn das Stroh mit 8 v. H. Natronlauge und der nach den damaligen Vor-

## Papier-Erzeugung u. Großhandel

### Strohaufschluß für Futterzwecke

Hierüber hielt Professor Dr. Hans Pringsheim in Berlin am 20. Mai 1919 im Märkischen Bezirksverein Deutscher Chemiker einen Vortrag, dem wir mit gütiger Bewilligung des Vortragenden folgende auch papiertechnisch wichtige Teile entnehmen:

Bekanntlich besitzt der menschliche Organismus nicht die Fähigkeit, die Zellulose zu verdauen, wenn man von den zarten Pflanzengebilden absieht, die wir in Gestalt von Gemüse aufnehmen und die auch nur einer teilweisen Resorption unterliegen. Im Gegensatz dazu haben die pflanzenfressenden Tiere und besonders diejenigen mit einem langen Darmtraktus die Fähigkeit, die Zellulose abzubauen und hieraus Nutzen, vornehmlich für ihren Energiestoffwechsel, zu ziehen. Von den für den Menschen nützlichen Tierarten kommen hierfür neben den Pferden vor allen die Wiederkäuer in Frage, die in ihren Pansen ein besonderes Organ für die Zelluloseverdauung